

Gemeinde Planegg

Städtebauliches Konzept Bahnhofsareal

Konzept Blauflügelige Ödlandschrecke
10.02.2020



GEGENSTAND

Städtebauliches Konzept Bahnhofsareal
Konzept Blaüflügelige Ödlandschrecke

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Planegg
Pasinger Straße 8
82162 Planegg

Telefon: 089 89926-0
Telefax: 089 89926-220

E-Mail: gemeinde@planegg.de
Web: www.planegg.de

Vertreten durch: Erster Bürgermeister Heinrich Hofmann



AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER

LARS consult
Gesellschaft für Planung und Projektentwicklung mbH
Bahnhofstraße 20
87700 Memmingen

Telefon: 08331 4904-0
Telefax: 08331 4904-20
E-Mail: info@lars-consult.de
Web: www.lars-consult.de

LARS
consult

BEARBEITET VON

Martin Königsdorfer - Dipl. Biologe

A handwritten signature in blue ink, reading "Martin Königsdorfer".

Memmingen, den 10.02.2020

Martin Königsdorfer
Dipl. Biologe

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Bauvorhaben	4
3	Biologie und Bestand Ödlandschrecke	6
4	Konzept zur Sicherung und Optimierung von Habitaten der Blauflügeligen Ödlandschrecke	8
5	Pflege und Entwicklung	9
6	Fazit	10

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Städtebauliches Konzept Bahnhofsareal Gemeinde Planegg	5
Abbildung 2:	Blauflügelige Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulescens</i>)	6
Abbildung 3:	Nachweise der Blauflügeligen Ödlandschrecke im Umfeld des Bahnhofs Planegg	7
Abbildung 4:	Ehemalige Verladerampe - Lebensraumoptimierung Ödlandschrecke	8
Abbildung 5:	Ehemalige Verladerampe und Zufahrt - Lebensraumoptimierung Ödlandschrecke	9
Abbildung 6:	Lebensraum der Blauflügeligen Ödlandschrecke	10

ANHANG

Karte, M 1: 10.000 - Städtebauliches Konzept Bahnhofsareal der Gemeinde Planegg –
Konzept Blauflügelige Ödlandschrecke

1 Anlass und Aufgabenstellung

Das städtebauliche Konzept der Gemeinde Planegg sieht östlich der Bahnlinie Pasing - Starnberg, von der Gemeindegrenze im Süden bis zur Germeringer Straße im Norden, entlang der Gleisanlagen die Errichtung eines Rad- und Gehweges (Höhenweg) und daran anschließend eine Bebauung als Mischgebiet mit Fahrradparkhaus und Busbahnhof vor (Abb. 1). Zunächst ist die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 11.B.2 „Bahnhof Südwest mit B+R“ südlich der S-Bahn-Station Planegg mit einer Fläche von ca. 0,32 ha vorgesehen. Die weiteren Planungen im Norden sollen dann sukzessive in den kommenden Jahren erfolgen. Bei den zu bebauenden Flächen handelt es sich im Bestand um seit mehreren Jahren ungenutzte Gleisanlagen, Bestandsgebäude und bereits bestehende Parkplätze.

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes „Bahnhof Südwest mit B+R“ hat LARS consult im Auftrag der Gemeinde Planegg eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung sowie Vegetations- und faunistische Untersuchungen durchgeführt¹. Entlang des Bahnnetzes im Großraum München, und damit auch innerhalb des Untersuchungsbereiches, sind Arten trocken-warmer Standorte (u.a. Blauflügelige Ödlandschrecke, *Oedipoda caerulea*) verbreitet. Die Überprüfung des geplanten Geltungsbereiches „Bahnhof Südwest mit B+R“ durch LARS consult hat gezeigt, dass Teilbereiche eine Bedeutung als Verbund- bzw. Trittsteinbiotop für Arten trocken-warmer Standorte, insbesondere die Blauflügelige Ödlandschrecke, innerhalb des Bahnnetzes im Großraum München haben. Im Rahmen der Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes im Umfeld des Bahnhofs Planegg werden vorhandene Habitate der Blauflügeligen Ödlandschrecke überbaut (Abb. 3).

Am 14.01.2020 erfolgte ein Abstimmungstermin zwischen dem Bau- und Umweltamt der Gde. Planegg, der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt München sowie LARS consult zum weiteren Vorgehen in Bezug auf die vorgesehenen Bauvorhaben und die Population der Ödlandschrecke. Dabei wurde ein Konzept zum Umgang mit der Blauflügeligen Ödlandschrecke vereinbart, das im Folgenden dargestellt wird.

2 Bauvorhaben

Zunächst sollen die seit mehreren Jahren ungenutzten Gleisanlagen südlich der S-Bahn-Station Planegg als Mischgebiet (Fahrradparkhaus und Wohnnutzung, Geschäfts- und Büroeinheiten, Einzelhandel, etc., siehe Bebauungsplan „Bahnhof Südwest mit B+R“) bebaut und ein neuer Busbahnhof errichtet werden. Die nördlich anschließenden Flächen sollen dann sukzessive in den kommenden Jahren als Mischgebiet überplant werden. Darüber hinaus ist als nördliche Begrenzung der Bebauung ein Kfz-Parkplatz vorgesehen. Parallel zur Bebauung soll entlang der bestehenden Gleisanlagen ein Rad- und Gehweg (Höhenweg) als Verbindung zwischen Krailing und der Gemeinde Planegg errichtet werden (Abb. 1).

¹ LARS CONSULT 2018 A: BAHNHOF SÜDWEST MIT B+R- ARTENSCHUTZRECHTLICHE RELEVANZUNTERSUCHUNG, 06.04.2018
LARS CONSULT 2018 B: BAHNHOF SÜDWEST B+R - FAUNISTISCHE UNTERSUCHUNG, 31.10.2018

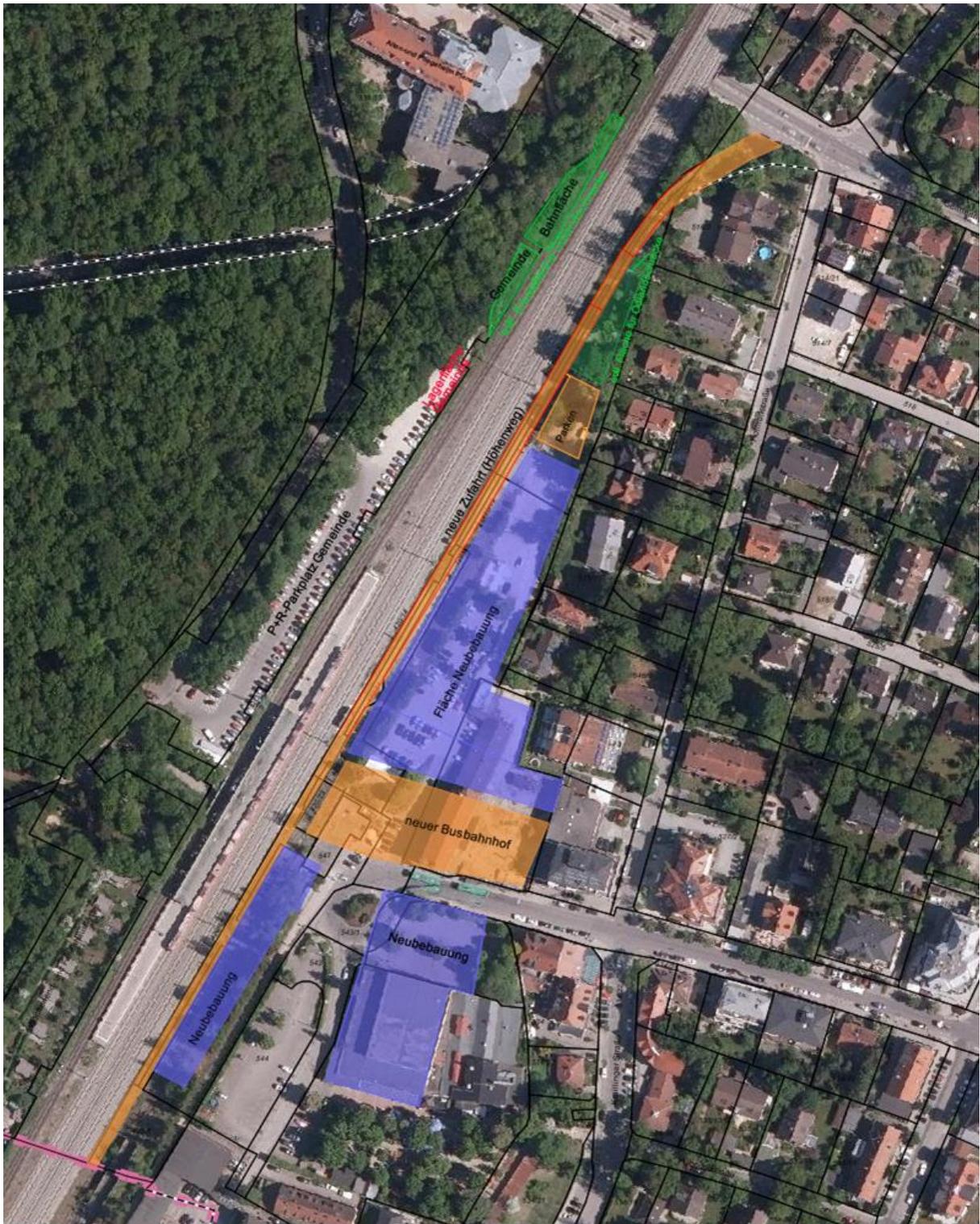


Abbildung 1: Städtebauliches Konzept Bahnhofsareal Gemeinde Planegg, Quelle: Bau- und Umweltamt Planegg

3 Biologie und Bestand Ödlandschrecke

Die Blauflügelige Ödlandschrecke (Abb. 2) ist eine xerothermophile Art deren Primärlebensräume sonnenexponierte, vegetationsarme und steinige Trockenrasen darstellen. Die Art hat in den Naturräumen Münchner Schotterebene und Mittleres Isartal einen ihrer bayernweiten Verbreitungsschwerpunkte. Das Bahnhofareal Planegg liegt innerhalb dieses Schwerpunktorkommens. Ursprünglich kam sie in diesem Naturraum auf den Kies- und Schotterbänken der Flussauen z.B. von Amper, Würm und Isar vor. Die Gleisanlagen im Großraum München dienen der Ödlandschrecke als Sekundärhabitats, in denen sie eine zusammenhängende Population ausgebildet hat.

Die Ödlandschrecke wurde von LARS consult mit mehr als 100 Individuen auf dem ehemaligen Bahnareal am Bahnhof Planegg festgestellt. Nach Auskunft von Dr. Richter, Bau- und Umweltamt Gde. Planegg, hat die Art im Rahmen der Neugestaltung des Busbahnhofes eine vorübergehend hergestellte kiesige Böschung unmittelbar nach Fertigstellung im Jahr 2019 besiedelt (Abb. 3). Es handelt sich also um eine sehr potente und individuenstarke Teilpopulation.



Abbildung 2: Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)



Abbildung 3: Nachweise der Blauflügeligen Ödlandschrecke im Umfeld des Bahnhofs Planegg (rote Flächen)

4 Konzept zur Sicherung und Optimierung von Habitaten der Blaflügeligen Ödlandschrecke

Im Rahmen der Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes im Umfeld des Bahnhofs Planegg (Abb. 1) werden vorhandene Habitats der Blaflügeligen Ödlandschrecke überbaut (Abb. 3). Zur Sicherung und Optimierung der lokalen Population sollen Verbund- und Trittsteinflächen sowie Ersatzhabitats dauerhaft gesichert werden (Karte im Anhang):

- Zwischen der Flurstücksgrenze der Deutschen Bahn und dem geplanten Rad- und Gehweg bleibt ein ca. 1,50 m breiter Streifen, der als Verbund- und Habitatstruktur für Arten trocken-warmer Standorte, insbesondere die Blaflügelige Ödlandschrecke gestaltet wird.
- Zwischen dem geplanten KfZ-Parkplatz im Norden und dem Rad- und Gehweg wird ein weiterer ca. 1,50 m breiter Streifen als Trittstein für die Ödlandschrecke entwickelt.
- Nördlich des geplanten KfZ-Parkplatzes wird eine bisher teilversiegelte ehemalige Verladerampe und gepflasterte Zufahrt entsiegelt und als Lebensraum der Ödlandschrecke optimiert (Abb. 4). Die vorhandenen Großbäume am östlichen Rand der geplanten Habitatfläche sollen erhalten bleiben, weitere Gehölze werden, um eine entsprechende Besonnung zu erreichen, entfernt (Abb. 5).



Abbildung 4: Ehemalige Verladerampe - für die Optimierung als Lebensraum der Ödlandschrecke wird die Fläche umgestaltet und entbuscht



Abbildung 5: Ehemalige Verladerrampe und Zufahrt - für die Optimierung als Lebensraum der Ödlandschrecke wird die Fläche entsiegelt und entbuscht, die östliche Baumreihe (Pfeil) bleibt erhalten

5 Pflege und Entwicklung

Die zu entwickelnden Habitatflächen für die Ödlandschrecke sollen als magere, lückige, vegetationsarme und steinige Flächen gestaltet werden: Vegetationsdeckung (krautige bzw. grasige Vegetation) unter 30 %, ca. 70 % Kies bzw. Gleisschotter und offener Boden. Als Beispiel können die von der Ödlandschrecke besiedelten Bereiche am Bahnhof Planegg dienen (Abb. 6). Auf eine Humisierung ist zu verzichten.

Innerhalb dieser Habitatfläche können als zusätzliche Habitatrequisiten einzelne Stein-, Sand-, Reisig- oder Erdhäufen (ohne Humus) angelegt werden, die auch als Habitatstrukturen für Reptilien (insbesondere Zauneidechse) dienen.

Einzelne einheimische Sträucher, z.B. Hundsrose, Schlehe, Weißdorn, können innerhalb des Streifens zwischen der Flurstücksgrenze der Deutschen Bahn und dem geplanten Rad- und Gehweg in einem Abstand von ca. 30 m, u.a. zur Berankung des geplanten Zauns, gepflanzt werden. Um eine optimale Besonnung des Ödlandschrecken-Lebensraums zu gewährleisten, sind die Flächen ansonsten von Bepflanzungen bzw. Gehölzen freizuhalten.

Es wird empfohlen die Gestaltung der Flächen im Rahmen einer ökologischen Bauüberwachung zu betreuen.

Die Flächen sollten im Abstand von 3 - 5 Jahren auf ihre Lebensraumfunktion überprüft werden. Gegebenenfalls sind aufkommende Gehölze zu entfernen und geschlossene Vegetationsbestände zu öffnen und damit wieder ein Mosaik aus lückiger und steiniger Oberfläche zu schaffen.



Abbildung 6: Lebensraum der Blaflügeligen Ödlandschrecke - magere, lückige und steinige Vegetationsstruktur

6 Fazit

Im Rahmen der Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes im Umfeld des Bahnhofs Planegg werden vorhandene Habitate der Blaflügeligen Ödlandschrecke überbaut. Zur Sicherung und Optimierung der lokalen Population sollen Verbund- und Trittsteinflächen sowie Ersatzhabitate entwickelt und gesichert werden. Damit soll der dauerhafte Erhalt der lokalen Population gewährleistet werden. Die Eingriffe in die Ödlandschreckenpopulation im Rahmen der Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes im Umfeld des Bahnhofs Planegg werden somit kompensiert.



Habitatfläche
Blaügelige Ödlandschrecke -
ca. 500 m²

Verbund- und Habitatstrukturen
Blaügelige Ödlandschrecke -
Breite 1,5 m

